

## **Fachbeiträge | Schwerpunkt: Jugend und Kriminalität im Netz**

### **Schwertberger, U.: Haters gonna hate? Arten, Wirkungen und Präventionsmaßnahmen von und für Hate Speech Online (S. 120)**

Hate Speech ist in Online-Umgebungen mittlerweile allgegenwärtig. Das stellt die Gesellschaft vor einige Herausforderungen: Die Auswirkungen von Hate Speech können von starker Ablehnung zu den extremistischen Inhalten bis hin zu zunehmender Radikalisierung, Einstellungsänderungen und einer Beeinflussung des öffentlichen Meinungsklimas reichen. Dabei sind insbesondere Jugendliche und Personen mit ungefestigten Einstellungen von derartigen Effekten betroffen. Vor diesem Hintergrund werden Präventionsmaßnahmen in Form von Moderation, Gegenrede und gezielten Bildungsangeboten hinsichtlich politischer und medialer Kompetenz ein zunehmend wichtiger Bestandteil der öffentlichen Debatte. Der folgende Beitrag gibt daher einen Überblick über Definitionen und Typologisierungen von Hate Speech, ihre Auswirkungen und die Möglichkeiten und Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen.

Keywords: Hate Speech, Hass, online, Netzwerkdurchsetzungsgesetz, Typologisierung, Wirkungsforschung, Prävention

### **Brings-Wiesen, T.: Staatliche Reaktionsmöglichkeiten auf jugendlichen und jugendgefährdenden Hass im Netz (S. 127)**

Ein juristischer Beitrag in einem Schwerpunkttheft der „Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe“, das sich dem Thema „Jugend und Hasskriminalität im Netz“ widmet, muss junge Menschen sowohl in der Rolle der Täter als auch der Opfer erwägen. Die folgende Darstellung möchte daher nicht bloß einen Überblick über einige praxisrelevante Vorschriften des (Jugend-) Strafrechts bieten, sondern auch die Grundzüge des einschlägigen Medienregulierungsrechts als besonderer Ausprägung von Jugendschutz und -hilfe vermitteln.

Keywords: Hasskriminalität, Beleidigung, Nachstellung, (Cyber-)Mobbing, Volksverhetzung, Gewaltdarstellungen, JGG, Erziehungsmaßregeln, Jugendmedienschutz, RStV, JuSchG, JMStV, NetzDG

### **Wachs, S., Ballaschk, C., Krause, N., Schubarth, A.: Bewältigung von Hate Speech im Jugendalter (S. 140)**

Um besser zu verstehen, wie Jugendliche mit Hate Speech umgehen und wodurch ihre Bewältigungsstrategien beeinflusst werden, wurden in der vorliegenden Studie 1.480 Jugendliche im Alter zwischen 12 und 17 Jahren befragt. Die Ergebnisse machen deutlich, dass Jugendliche überwiegend konstruktiv mit Hate Speech umgehen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass ein nicht geringer Anteil der Befragten zustimmt, sich hilflos in Bezug auf Hate Speech zu fühlen und sich rächen zu wollen. Gerade Opfer von Hate Speech weisen ein ungünstiges Bewältigungsprofil auf. Schließlich zeigt die Studie auch die wichtige Rolle der elterlichen Medienerziehung auf, denn instruktive Strategien der Medienerziehung stehen in einem positiven Zusammenhang mit einem konstruktiven Bewältigungsverhalten von Jugendlichen.

Keywords: Medienerziehung, Hate Speech, Jugendliche, Bewältigung, Eltern

### **Richter, C., Geschke, D., Klaffen, A.: Hass im Internet (S. 148)**

Welche Erfahrungen machen junge Erwachsene mit Hate Speech im Internet? Wer ist besonders betroffen, was sind individuelle Folgen und welche gesellschaftlichen Konsequenzen gehen damit einher? Dieser Artikel präsentiert Auszüge einer repräsentativen Studie zu Betroffenheit und Wahrnehmung von Hate Speech unter den 18- bis 24-Jährigen.

Keywords: Hate Speech, Studie, Demokratie, junge Erwachsene, Medien

## **Kriminologie**

### **Pfeiffer, C., Baier, D.: Die Leistungskrise der männlichen Jugendlichen und jungen Männer (S. 158)**

Ausgehend von den aktuellen Befunden der PISA-Studie, die geschlechtsspezifische Entwicklungstrends der verschiedenen Kompetenzbereiche mit Rückgängen primär bei den männlichen Jugendlichen belegt, wird untersucht, inwieweit das Computerspielen Einfluss auf den Schulerfolg hat. Hierfür wird auf wiederholt im Bundesland Niedersachsen durchgeführte Jugendbefragungen zurückgegriffen, die einerseits ebenfalls wachsende Geschlechterunterschiede belegen; andererseits zeigen sie, dass hierfür das Computerspielen ein entscheidender Faktor ist. Im Anschluss wird auf Befunde zur wachsenden Leistungskrise männlicher Studierender eingegangen und es werden verschiedene Überlegungen mit Blick auf mögliche Präventionsmaßnahmen präsentiert.

Keywords: Schulleistungen, Studienerfolg, Computerspiele, Befragung, Prävention

**Bergmann, B., Wesely, T.: Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs) (S. 170)**

Bei der Polizei kommen Risikoprognosen in den verschiedensten Bereichen und mit unterschiedlichster methodischer Umsetzung zur Anwendung. Im Folgenden wird ein Werkzeug für die polizeiliche Jugendsachbearbeitung vorgestellt, welches empirisch fundierte Merkmale zur Einschätzung des individuellen Kriminalitätsrisikos (MEIKs) bei jungen Straftätern erfasst. Es ist das Ergebnis eines länderübergreifenden Forschungsprojekts, welches in drei Teilstudien Erkenntnisse zur Umsetzbarkeit und Eignung des Werkzeugs sammelte. Die möglichen Implementierungswege werden vor dem Hintergrund der seit Dezember 2019 in Kraft getretenen Gesetze zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren und zur Neuregelung des Rechts der notwendigen Verteidigung diskutiert.

Keywords: Kriminalprognose, Polizei, Jugendkriminalität, (EU) 2016/800

**Jugendhilfe**

**Hohendorf, I.: Beziehungsgewalt junger Menschen (S. 179)**

Im Ausüben und Umgang mit Gewalt finden sich, wie in anderen Gesellschaftsbereichen auch, unterschiedliche normative Verhaltensweisen für Männer und Frauen, soziale Regeln also, die manche Handlungen als „richtig“ einstufen und andere als „falsch“ verbieten. Kinder lernen früh nach unterschiedlichen Rollen und Verhaltensmustern zu agieren – auch in Bezug auf konflikthafte Situationen. Insbesondere das Phänomen „Beziehungsgewalt“ eignet sich aus kriminalsoziologischer Sicht, um Gewalt im Geschlechterverhältnis zu untersuchen, da Paarbeziehungen geschlossene soziale Systeme sind, in denen gesellschaftliche und individuelle Geschlechterverhaltensweisen aufeinandertreffen und sich gegenseitig beeinflussen. Hier stellt sich die Frage, ob angesichts des im öffentlichen Diskurs oft behaupteten Geschlechterrollenwandels insbesondere bei jüngeren Männern und Frauen Änderungen im Geschlechterdenken und damit Veränderungen von Täter- und Opferschaft bei Beziehungsgewalt zu erkennen sind. Unter Rückgriff auf Hell- und Dunkelfelddaten wird im nachfolgenden Beitrag zunächst das Ausmaß von Beziehungsgewalt, anschließend das Geschlechterrollenbild junger Menschen vorgestellt. Es folgt die Untersuchung des Zusammenhangs von sozialem Geschlecht und Beziehungsgewalt bei jungen Menschen mit dem Ziel, mögliche Ansätze für Präventionsmaßnahmen aufzuzeigen.

Keywords: Beziehungsgewalt, Gender, Geschlechterrollenbild, Geschlechterverhältnis

**Forum Praxis**

**Gräßer, L., Riffi, A.: Zum Umgang mit Hass und Fake News im Netz (S. 187)**

Die digitale Gesellschaft ist Realität ebenso wie der Hass im Netz und die gezielte Desinformation – nicht erst seit der Corona-Pandemie. Und weder der Hass noch die Desinformation durch Fake News betreffen nur Jugendliche, sondern uns alle, die wir das Netz immer selbstverständlicher nutzen. Dennoch ist es sinnvoll, gerade junge Menschen, die viel Zeit mit Social Media Aktivitäten verbringen und einen großen Teil ihrer Kommunikation ins Netz verlagern, für diese Probleme zu sensibilisieren, um ihnen mögliche Strategien an die Hand zu geben.

Keywords: Online Hasskommentare, Fake News, Private Social, Medienkompetenz, Jugendmedienbildung, Praxisangebote für Multiplikatoren

**Wieser, A.: Jugendgerichtshilfe in Österreich (S. 192)**

Ein Blick über den Tellerrand – insbesondere zu den deutschsprachigen Nachbarländern – ist nicht nur im Sinne des Vergleichs spannend, sondern es ist durchaus möglich, von den Erfahrungen anderer zu lernen. Im Fall der Jugendgerichtshilfe in Österreich reicht schon ein Blick im eigenen Land, denn die Wiener Jugendgerichtshilfe kann auf eine über 100-jährige Geschichte – mit Höhen und Tiefen – zurückblicken. Demgegenüber steht die österreichweit tätige Jugendgerichtshilfe, die erst seit einigen Jahren besteht. Ziel dieses Beitrags ist es, den historischen Weg sowie die Tätigkeiten der Jugendgerichtshilfe in Österreich zu beschreiben und einen Ausblick – insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der EU-Richtlinie 2016/800 in Österreich – zu geben.

Keywords: Jugendgerichtshilfe, Jugendgerichtsgesetz (JGG), EU-Richtlinie 2016/800, Österreich

### **Entscheidungen zum Jugendrecht**

BGH – StB 2/20 – Beschluss vom 04.02.2020:

Aussetzung des Restes der Jugendstrafe, Jugendstrafvollzug, Ausnahme vom Jugendstrafvollzug

Ulrich Eisenberg: Aussetzung des Restes der Jugendstrafe – Anmerkung zu BGH – StB 2/20 –  
Beschluss vom 04.02.2020

BGH – 5 ARs 20/19 – Beschluss vom 06.02.2020 – 1. Strafsenat – 1 StR 467/18 – Anfrage vom 11.07.2019:  
Vermögensabschöpfung im Jugendstrafrecht

Ulrich Eisenberg: Vermögensabschöpfung im Jugendstrafrecht – Anmerkung zu BGH – 5 ARs 20/19 –  
Beschluss vom 06.02.2020

LG Aurich – 1. Große Jugendkammer – 13 Qs 39/19 – Beschluss vom 04.12.2019 – vorgehend  
AG Norden – 8a BRs 24/18 – Beschluss vom 25.10.2019:  
Antrag auf Widerruf der Aussetzung einer Jugendstrafe

OVG Berlin-Brandenburg – OVG 4 S. 51.19 – Beschluss vom 12.11.2019:  
Versagungsgrund wegen Jugendstrafe, Aufnahme in den juristischen Vorbereitungsdienst,  
Neubescheidungsanordnung im einstweiligen Rechtsschutz

### **Dokumentation**

Nachrichten und Mitteilungen (S. 209)

Gesetzgebungsübersicht (S. 211)

Termine (S. 216)

DVJJ-Intern (S. 217)

Kontaktadressen (S. 219)

Impressum (S. 220)